

Stolper Post.

Nr. 14

Mittwoch, 17. Januar.

Organ für die Handels-, Ge-
lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-
Hinterpommerns

Verantwortlicher Redacteur **Wag Feige** in Stolp.

Druck und Verlag von **F. W. Feige's Buchdruckerei** in Stolp.



Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabestellen in Stolp Volkweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bate, in Schlawe bei Herrn C. A. Jäsch, in Stolplünde bei Herrn Eduard Loed.

Insertionspreis für die halbpaltene Corpustheile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die halbpaltene Corpustheile oder deren Raum 20 Pfg.

Für die Monate **Februar** und **März** eröffnen wir ein **Abonnement auf die „Stolper Post“** zum Preise von: **ohne „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“** in unseren Ausgabestellen M. 0,80, durch Boten zugestellt M. 1,00, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 1,00. **mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“** in unseren Ausgabestellen M. 1,00, durch Boten zugestellt M. 1,20, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 1,27.

Wir bitten um gütige Bestellung. **Die Expedition der „Stolper Post“.**

Deutschland.

Berlin, den 16. Januar.

Hofnachrichten, 15. Januar. Se. Majestät der Kaiser und Königin empfangen vorgestern noch den Bürgermeister Staude aus Halle. Um 5 Uhr fand im Palais ein größeres Dinner statt, zu dem hier anwesenden Fürstlichkeiten und die Staats-Minister mit Einladungen beehrt waren. Gestern hielten Se. Majestät die Feyer des Krönungs- und Ordensfestes im königlichen Schlosse ab. Heute hörten Allerhöchstdieselben den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths von Wilnowski. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin wohnte gestern dem Gottesdienst in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei.

Wie bei der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars und bei der Hochzeitfeier des Prinzen Wilhelm bereiten sich auch jetzt unzählige Vereine, Corporationen etc. vor, zur silbernen Hochzeit des Kronprinzlichen Paares durch Ueberreichung von weichen Geschenken ihre Verehrung und Theilnahme zu beweisen. Wie damals werden auch jetzt vielfach Glückwunschschriften in künstlerischer Ausstattung vorbereitet, welche dem Jubelpaare überreicht werden sollen. Nachdem dem Kronprinzen bekannt geworden, daß werthvolle Glückwunschschriften an ihn und seine Gemahlin geplant werden, hat er, wie die „Tägl. Rundsch.“ meldet, den Wunsch ausgesprochen, daß man angesichts der Nothlage am Rhein doch von kostspieligen Ausgaben und Geschenken für ihn Abstand nehmen möge. Glückwunschschriften aus gewöhnlichem Papier würden ihn und seine Gemahlin deshalb viel mehr erfreuen, als wenn sie kostspielig hergestellt würden.

Als künftiger Oberpräsident von Westfalen wird Regierungspräsident Hagemünster bezeichnet.

Dem Reichstage sind drei Verträge zugegangen, abgeschlossen zwischen Deutschland und Oesterreich, zwischen Deutschland und den Niederlanden, zwischen Deutschland und Belgien.

Dieselben beziehen sich auf die gegenseitige Zulassung von Medizinalpersonen in den Grenzbezirken.

Die Fortschrittspartei beantragt, den Reichskanzler um eingehende Prüfung der Beschwerden über das Börsensteuergesetz und der Wirkung des Gesetzes auf den Geschäftsbetrieb zu ersuchen. Das Ergebnis soll dem Reichstage in dessen nächster Session mitgeteilt werden.

Das Eisenbahn-Commissariat in Breslau hat unterm 10. Januar in der Frage betreffs der ermäßigten Tarife für die schlesische Kohle ein Circular erlassen. Eine durchgreifende Umgestaltung dieser Tarife lasse sich nach Lage der Gesetzgebung und nach der Concessionssurkunde der Rechten Oberuferbahn zwar nicht von dieser Bahn erzwingen, müsse aber erreicht werden mit allen zulässigen Mitteln. Die Rechte Oberuferbahn habe nur wenig direkte Tarife mit den Nachbarbahnen. Von diesen würden die vollen Lokalsätze einschließlich der ganzen Expeditionsgebühr erhoben, diese müsse im direkten Verkehr nur einmal zur Hälfte für die Verkauft-, zur Hälfte für die Empfangsbahn eingerechnet werden und für die Transitbahnen ganz wegfallen. Demgemäß sei das Commissariat vom Minister beauftragt, unter Zuziehung geeigneter Vertreter aus den Kreisen der Landwirtschaft und der Industrie eingehend zu prüfen, für welche Relationen ein Bedürfnis zur Einführung direkter Tarifsätze in dem Bahnbezirke der rechten Oberuferbahn und der Nachbarbahnen anzuerkennen ist und demnach mit den Verwaltungen der beteiligten Privatbahnen wegen Einführung der direkten Tarife auf der oben erwähnten Grundfrage in Verbindung zu treten.

In welcher hoher Achtung unsere junge seit 12 Jahre aufstrebende Kriegsmarine im Auslande steht, beweist die neuerdings ausgesprochene Bitte der chinesischen Regierung, ihr einen der deutschen Seeoffiziere als Instruktoren zu senden. Diesem Ansuchen ist eine Allerhöchste Cabinetsordre nunmehr nachgekommen, die dem Capitän-Lieutenant Hajenclever einen einjährigen Urlaub bewilligt. Hajenclever erhält für die Admiralität kommandirt, erhält für Hin- und Rückreise je 3000 M. und zur Bestreitung seines dortigen Aufenthalts die Summe von 36000 M.

Vor wenigen Tagen ist durch die Ueberführung der letzten Kiste M 71 (Mausergewehr) an das bayerische 2. Armeekorps die Neubewaffnung der deutschen Armee beendet worden. Dieselbe hat 9 Jahre gedauert und 44 Millionen Thaler gekostet, welche aus der Kriegsentwädigung angewiesen worden waren. Die Ausgabe der neuen Gewehre begann im Jahre 1873 an

alle deutschen Staaten mit Ausnahme Baierns, das sein altes Werder-Gewehr beibehielt und nur die Patrone des Mauser-Gewehres einführt.

Die Annahme der ganzen deutschen Armee gemeinsamen neuen Waffe erfolgte in Baiern erst durch königl. Ordre vom 11. August 1877.

Vor dem Schöffengerichte zu Frankfurt a. M. ist auf den 15. Februar Termin anberaumt gegen die beiden Reichstagsabgeordneten Frohne und Geiser wegen angeblichen Mißbrauchs ihrer Eisenbahn-Freifahrt.

S. M. S. „Olga“, 10 Geschütze Kommandant Korv. Kapit. Freiherr v. Seedenborff, ist am 15. Dezember v. J. in Prinz Ruperts Bay (Dominica) eingetroffen. — S. M. S. „Nympe“, 9 Geschütze Kommandant Korv.-Kapit. Dietert, ist am 5. Januar c. in Malta eingetroffen.

Leipzig, 16. Januar. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Rechtsanwalts Blum zu Leipzig, welcher wegen Verleumdung der Berliner und Frankfurter Polizeibehörde, begangen durch zwei in der „Mag. bürgerlichen Zeitung“ veröffentlichte Artikel über den Leipziger Hochverratsprozeß, von dem Landgericht zu einer Geldstrafe von 500 M. verurtheilt worden war.

Ausland.

Oesterreich.

Lemberg, 15. Januar. (W. B.) Die hiesige Jesuitenkirche ist aus Rücksicht auf die Sicherheit des Publikums für einige Tage geschlossen worden.

Frankreich.

Paris, 15. Jan. Das Gelbbuch legt die ganz erfolglos gebliebenen Verhandlungen mit England über Egypten dar, welche bis zum Schluß einen freundschaftlichen Charakter trugen. Eine Depesche Duclerc's vom 4. Januar sagt: Frankreich sah in Uebereinstimmung mit England die Controle und die übrigen internationalen Institutionen niemals als solche an, welche ein Sonderinteresse oder ein spezielles Interesse Englands und Frankreichs begünstigen sollten. Die Institutionen hatten nach unserer Auffassung den wesentlichen Zweck, die politische und finanzielle Verwaltung Egyptens zu sichern, woran alle Mächte interessiert seien. Daß die Unterdrückung der Rebellion die Vernichtung der Organisation zur Folge haben müsse, welche im allgemeinen Interesse eingeführt und durch die von allen Mächten acceptirten Stipulationen garantirt sei, könne er nicht zugeben. Die Haltung Englands nöthigt uns, unsere Actionsfreiheit in Egypten zurückzunehmen, wir bedauern, das acceptiren zu müssen, aber die uns bereitete Situation erheischt es.

Paris, 15. Januar. (W. B.) Der Se-

nat wählte Teisserenc de Bort zum vierten Vizepräsidenten.

Paris, 15. Januar. Die Mehrzahl der Vertreter der hiesigen Blätter beschloß heute, zum Besten der durch die Ueberschwemmung in Elsaß-Lothringen Heimgesuchten eine Theatervorstellung zu veranstalten.

Lyon, 15. Januar. Anarchistenprozeß.

Fürst Krapotkin suchte nachzuweisen, daß eine internationale Verbindung der Anarchisten nicht existire. Krapotkin sprach dann von seinem politischen Leben und erklärte als das einzige praktische Mittel, um das Loos der Arbeiter zu verbessern, sei ihm die Aufhebung des Besitzthums erschienen. Diese Idee habe trotz Allem weitere Verbreitung gefunden, ein Beweis hierfür sei die internationale und die Commune, welche durch die Verfolgungen gewachsen seien. Die Verurtheilung der Angeklagten würden Proselyten machen. Auf ihn sei d. s. Gesetz vom Jahre 1872 nicht anwendbar, man habe ihn verhaftet, weil er ein Ausländer sei, um dadurch scheinbar das Vorhandensein einer internationalen Verbindung darzutun. Der gegenwärtige Prozeß ziehe die Blicke aller Arbeiter Frankreichs und des Auslandes auf sich, wenn aber die Arbeiter sehen würden, daß eine internationale Verbindung nicht existire, so würden sie erkennen, daß es sich nur um einen einfachen Klaffenprozeß handle. Zehn Jahre würden nicht ohne eine soziale Revolution hingehen; er beschwöre die Gesellschaft, einer solchen vorzubeugen, indem sie die soziale Frage studire, nicht indem sie die Anarchisten verfolge.

Lyon, 15. Januar. (W. B.) Der Präsident des Gerichtshofes, vor welchem der Anarchistenprozeß verhandelt wird, hat im Ganzen 19 Drohbriefe erhalten, darunter mehrere aus der Schweiz, Deutschland und Rußland.

England.

London, 15. Januar. (W. B.) Die englische Circularnote über die ägyptische Frage, von welcher die „Times“ heute eine vollständigere Analyse bringt, hebt zunächst den Wunsch der englischen Regierung hervor, die Oskupations-Truppen aus Egypten zurückzuziehen, sobald die Nothwendigkeit der Anwesenheit derselben durch die Organisirung ausreichender Mittel zur Aufrechterhaltung der Autorität des Khedive beseitigt sei. Bis dahin erachte sie es für ihre Pflicht, dem Khedive solche Vorschläge zu machen, wie sie eine befriedigende, dauernde und den Bedürfnissen der Zukunft entsprechende Neuordnung der Dinge in Egypten erfordern dürfte. Die Note empfiehlt eine internationale Uebereinkunft für die freie Durchfahrt von Schiffen durch den Suezkanal, doch soll in Kriegszeiten die Zeitdauer des Aufenthalts von Kriegsschiffen einer kriegführenden Macht in dem Suezkanal be-

Zu Unglück stark.

Nachdruck verboten.

Wmoan nach dem Englischen frei bearbeitet von W. Sternau. (Fortsetzung.)

„Es ist jetzt zu spät, eine Meinung darüber zu äußern, Flora,“ erwiderte er gedehnt, „indessen magst du mitgehen, unter einer Bedingung.“

„Du scherzest wohl?“

„Ganz und gar nicht.“

„Nun denn, Tyrann, unter welcher Bedingung?“

„Daß Percy und ich dich morgen früh abholen.“

„Einverstanden, vorausgesetzt, daß alles gut geht,“ und mit diesen Worten eilte sie aus dem Zimmer, gefolgt von Dr. Dianford und Miß Shaldon. Percy und Valentin gingen hinter ihnen her, um sie bis an den Wagen zu begleiten. Percy benutzte die Gelegenheit, um sich Pelene zu nähern und die Hoffnung auszusprechen, daß sie bei ihrer Heimkunft Mrs. Graves besser finden werde.

Merrick hielt sich im Hintergrunde, anscheinend in der Absicht, seinem Freunde nicht das Spiel zu verderben. Miß Andison konnte er nicht mehr einholen, wenn er wirklich darauf gedracht hätte. Er war ein geschiedter Mann. Er hatte im Salon Abschied von Flora genommen und es lag ihm nichts daran, die Scene zu wiederholen; er liebte unnütze Repetitionen nicht.

Flora mußte nicht, daß er ihr gefolgt war, um sie abfahren zu sehen, als sie ihn plötzlich neben dem Portale, in der Dunkelheit stehend, bewahrte, wie er scharf nach ihr und ihrer Begleiterin hinsah, die von der Lampe im Wagen hell beleuchtet waren. Sie winkte ihm mit der Hand einen Gruß zu und er erwiderte denselben,

ohne auch nur eine Miene zum Lächeln zu verziehen.

„Er fühlt sich beleidigt, daß ich ihn so verlassen habe,“ dachte Flora mit einem Seufzer. „Was liegt daran! Ich will nicht hoffen, daß er empfindlich ist und jede Kleinigkeit übernimmt, die ich sage oder thue. Nein, nein, das sieht meinem Valentin nicht ähnlich.“

Während dessen standen Percy und Valentin draußen in der kühlen Nachtluft und sahen dem davonrollenden Wagen nach.

„Das ist eine dumme Geschichte, Merrick,“ sagte Percy, „aber ich hoffe, es wird alles gut ablaufen.“

„Miß Shaldon ist vielleicht etwas zu leicht beunruhigt,“ versetzte Merrick kurz.

Der Ton, in welchem diese Antwort gegeben wurde, überraschte Percy und er sah ihn verwundert an.

„Es ist dir unangenehm, daß Flora uns verlassen hat, Valentin?“ sagte er rasch.

„Ich kann nicht sagen, daß ich darüber besonders entzückt wäre,“ entgegnete er trocken.

„Aber dies war ein Nothfall, die Haushälterin ist krank und ihre Herrin ängstlich und leicht erregbar. Siehst du das nicht ein?“

„Ich sehe es wohl ein,“ sagte Valentin.

„Aber wenn die Haushälterin stirbe, was weiß Flora vom Sterben?“

„Nun?“

„Sie hat sich einer schweren Aufgabe, einer großen Erschütterung ausgesetzt. Gleich deiner Mutter bin auch ich selbst gegen diese Sache.“

„Warum verhinderst du sie denn nicht?“

„Es wäre etwas früh gewesen, meine Autorität geltend machen zu wollen, außerdem wünschte sie so sehr zu gehen,“ erwiderte Valentin.

„Ja, und unter allen Umständen kann sie sich dort glücklich machen, es ist ihre Pflicht,“ sagte Percy.

„Flora ist ein muthiges Mädchen und wenn das Schlimmste eintreffen sollte, wird sie nicht wanken. Ich meinerseits bin froh, daß sie Miß Shaldon begleitet, Valentin, und ich gestehe es offen.“

„Du bist von Miß Shaldons Reizen be-
thört,“ entgegnete Valentin spöttisch.

„Das gebe ich nicht zu, Valentin!“ rief Percy, „obgleich ich gestehe, daß sie mich interessiert.“

„Oder das Geheimniß, daß sie umgibt?“

„Das mag auch etwas dazu beitragen.“

„Geheimnisse haben eine große Anziehungskraft für gewisse Gemüther; aber es giebt auch Geheimnisse, welche dunkle Lebenspfade und entsehtliche Dinge verhehlen,“ sagte Valentin.

„Aber dieses Geheimniß verbirgt nur einen großen Kummer.“

„Woher weißt du das?“ fragte Valentin scharf.

„Sieh nur in jenes kummervolle Gesicht, in dessen edlen Zügen sich der tiefe Gram eines reinen Herzens in hinreißender Schönheit wieder spiegelt!“ rief Percy begeistert aus.

„Könnte die Neue über eine ernste Verirrung nicht auch diesen Ausdruck annehmen, oder Gewissensbisse oder Schande?“

„Nein, das ist nicht möglich,“ entgegnete Percy warm, „du hast kein Recht, solche Dinge vorauszusetzen, Valentin, bei meiner Seele, das hast du nicht,“ rief er empört.

„Ich stellte ja nur eine Frage,“ erwiderte Merrick lachend. „Verzeihen Sie, Signor, aber mit ihnen ist es schon weit genug gekommen. Nimm es mir nicht übel, Percy, aber die Dame

hat einen tieferen Eindruck auf dich gemacht als du dir selbst gesehen willst.“

Beide gingen wieder in den Salon, wo sie Sir Charles und seine Frau in ziemlich verdrießlicher Stimmung fanden, in Folge eines Wortwechsels, den sie über Floras Abficher nach Weddercombe gehabt hatten. Lady Andison hatte Floras Benehmen für thöricht und rücksichtslos erklärt, während Sir Charles behauptete, daß sie dem Triebe ihres warmen, edelmüthigen Herzens gefolgt sei und nicht anders habe handeln können.

„Und was veranlaßt Miß Shaldon, in solcher Lage zu sein, Sir Charles?“ sagte Lady Andison eben, als Percy und Valentin eintraten.

„Miß Shaldon wird am besten selbst wissen, was sie zu thun hat,“ erwiderte Sir Charles mit ernster Höflichkeit.

„Flora hätte wenigstens ihre Kammerjungfer mitnehmen sollen,“ sagte die Dame, wenn sie sich doch einmal soweit herablassen wollte. Flora weiß, daß mir Miß Shaldon mißfällt und daß ich den Gründen nicht traue, die sie bestimmen, sich von aller Welt zurückzuziehen.“

„Lady Andison, im Augenblick dringender Gefahr, bei schweren Krankheiten, bei einer Kriftis, wo ein Leben auf dem Spiele steht, erwägen wir nicht alles so genau,“ sagte Sir Charles. „Ich bin überzeugt, Flora dachte weder an ihre Kammerjungfer, noch an die Beurtheile ihrer Mama, sondern nur daran, so schnell als möglich Hilfe leisten zu können.“

„Was für uns alle höchst schmeichelhaft war,“ entgegnete Lady Andison. „Was sagen Sie dazu, Mr. Merrick?“

Obgleich es Valentin höchst fatal war, mit in die Diskussion hineingezogen zu werden,

Gestern Abend 9/9 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden unserer innigstgeliebten Tochter

Pauline Wolff geb. Bahr, im Alter von 26 Jahren, welches wir Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit tiefbetrübt anzeigen die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21., Nachmittags 1 1/2 Uhr nach vorhergegangenem Trauergottesdienste v. Trauerhause, Mittelstr. 184, aus statt.

Gesang = Verein. Morgen Donnerstag.

Öffentliche Versteigerung. Montag den 22. Januar 1883, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Bahnhof zu Rummelsburg ca. 300 Raummeter Buchenholz gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Damaschke, Gerichtsvollzieher. Für die Ueberschwemmten in Mittel- und Nord-Deutschland gingen bei uns ein: Verein „Chausseehaus“ . . 10,10 M. Summa 523,94 M.

Im Redendorfer Walde wird jeden Donnerstag Vormittag Eichen- und Buchen Nugholz zum Preise von 35 und 25 Pfg. per Kubikfuß verkauft und sind Messungen und Zahlungen beim Förster Kowalewsky daselbst zu machen.

Lotterie zum Besten des jüdischen Krankospitals in Colberg. Ziehung am 15. Mai 1883.

Loose à 3 Mark sind zu haben in F. W. Feige's Buchdruckerei.

Buchen = Klobenholz trocken, ungeflößt, 2' lang, ab Bahnhof. M. 22, frei vor Käufers Thür p. 4 Rmtr. M. 23.

Wilhelm Simon.

Hauptfrequ. Buxtehude Fach-Schule im König. Preussen b. Hamburg f. Maschinen- u. Bau-Techniker, Tischler und Maler. - Billige Pensionen - Prüfungen. - Eintritt April, Mai, Oestr. u. Novbr. Monat. Extrakurse jederzeit. Programme gratis.

Gute frische Rehböcke kauft und zahlt pro Pfund 70 Pf. S. Samuel, Hühlenstr. 341.

Die Wein-Grosshandlung von Sd. Jäger & Co. zu Köln a Rhein Spezialität: Rhein- und Moselweine, empfiehlt dieselben unter Garantie der Reinheit:

Weisse Rhein- und Moselweine pr. Liter 50 Pfg. und höher, Rothe Rhein- und Ahrweine pr. Liter 70 Pfg. und höher. Originalfässer von circa 500 bis 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt. Preiscontant zu Diensten. Probefässer 36 bis 50 Liter oder Probefläßen gegen Einfindung oder Nachnahme. Eingeführte Vertreter mit guten Referenzen gesucht.

Gute Kocherbsen, das Liter 16 Pf., den Scheffel 7,25 Mt., verkauft L. Claassen.

TECHNICUM MITTWEIDA - (Sachsen). Maschinenbauschule.

Bureau-, Schreib- und Copierdinte empfiehlt billigt B. Seelig, Markt 10, Papierhandlung, Buchbinderei und Contobücher-Fabrik.

Italienische Nacht Donnerstag den 18. Abends 7 Uhr auf der Eisbahn an der Präsidentenbrück. Jeder Besucher muß mit einem Bilet vers. sein, welches an der Kasse zu haben ist. Rose.

Riesera Mundholz in allen Stärken, sowie Dachlatten aus dem Starnitzer Walde hat billig zu verkaufen Steinberg, Regimentier Rath's-Danwig.

Seit 16 Jahren bewährt. Allein ächt mit dieser Schutzmarke.



Der rheinische Trauben-Brust-Honig, seit 16 Jahren einzig bewährt gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspieen, Keuchhusten der Kinder, wird vielfach in betrügerlicher Absicht nachgeahmt und gefälscht.

Obige Schutzmarke und nebiger Fabrikstempel auf dem Flaschenverschluss der Flaschen garantiren für ächten rheinischen Trauben-Brust-Honig. Der selbe ist käuflich in Stolp bei Herrn A. Lemme & Co., Droguenhandlung, Lange- u. Schmiedestraßen Ecke und bei Herrn E. Rob Müller, Parfümerie- und Kurzwaarengeschäft; - in Schlawa bei Otto Morke.

In Gambin verkauft Buchen und Eichen Nugholz geeignet. W. v. Bandemer.

Das gesandte Buch hat mir große Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Besorgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit etc. - So schreibt ein glücklich Geheilte über das reich illustrierte Buch: „Dr. Viry's Heilmethode.“ In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig so leicht und heilbringend angegeben, welche sich theilhaftig bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Liebender sollte veräumen, sich dies schon in 135. Aufl. erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einfindung von 1 Mt. 20 Pfg. franco von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versandt.

Vorräthig bei E. Rahn in Stolp.

Strickwolle Größte Auswahl, billigste Preise bei Joachim Brat. Rockwolle

Unterricht z. gründl. Erlernung der kaufmännischen Buchführung, einfacher und doppelter italienischer, erteilt A. Jenrich, Friedrichstr. 12.

Vorschriftsmäßige Papiere zum Geldeinrollen und zwar zu 1000 M. in Doppeltönen (roth), 1000 M. in Kronen (roth), 200 M. in Stücken zu 5 M. (weiß), 150 M. in Stücken zu 3 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 2 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 1 M. (weiß), 50 M. in Stücken zu 50 Pf. (weiß), 20 M. in Stücken zu 20 Pf. (weiß), 10 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau), 5 M. in Stücken zu 5 Pf. (blau), 2 M. in Stücken zu 2 Pf. (grün), 1 M. in Stücken zu 1 Pf. (grün) sind bei uns vorräthig

F. W. Feige's Buchdruckerei

Kampf bis auf's Aeußerste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation! AUX CAVES DE FRANCE. Seit 1876: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin) Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr. und 500 Filialen in Deutschland. Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Oswald Nier'schen Weine von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an unter den Bedingungen seines Preis-Courantes sind zu haben: In Stolp bei Herrn Magnus Redes, Wollmarktstr. 12, A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und Richard Hasse, Holzthorstr. 44.

XX. Internationaler Maschinenmarkt. Der Breslauer landwirthschaftliche Verein veranstaltet nach neunzehnjährigen günstigen Erfolgen wiederum und zwar: am 7., 8. und 9. Juni 1883 in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von Land-, Forst- und Hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Die „Berliner Zeitung“ erscheint Morgens und Abends, wöchentlich 12 Mal.

„Berliner Zeitung“ mit den Unterhaltungs-Blättern „Deutsches Heim“ und „Gerichtslaube“. Gegenwärtige Auflage 27.000. - Inserate 40 Pf. pro Zeile.

Abonnementspreis für alle drei Blätter zusammen bei allen Postanstalten pro Februar u. März 3 Mark.

Die „Berliner Zeitung“ ist unabhängig und entschieden freisinnig. Jede Nummer bringt Leitartikel über die Tagesfragen, eine politische Uebersicht, Telegramme und Korrespondenzen aus allen Theilen der Welt, ein reichhaltiges Feuilleton; Theater, Literatur und Kunstberichte; die neuesten Nachrichten aus Stadt und Land, Gerichtszeitung, Feuilleton der Preussischen, Sächsischen, Braunschweigischen und Hamburger Lotterie Listen bis zu den kleinsten Gewinnen sofort nach der Ziehung.

Zoll-Inhalts-Erklärungen zum Post-Verband sind vorräthig in F. W. Feige's Buchdruckerei. Am 16. d. M. Abends ist mir aus meinem Hause ein Zaun mit neu-silbernen Beschlag desgl. ein Ben solcher vor ungefähr drei Monaten gestohlen worden. Wer mir den Dieb nachweist, erhält eine angemessene Belohnung. - Vor Ankauf wird gewarnt. Fritz Moldenhauer

Deutsche Univers. Bibliothek für Gebildete. Das Wissen der Gegenwart Jeder Band 1 Mark Einzeldarstellungen von hervorragenden Gelehrten und Schriftstellern aus dem Gesamtgebiete der Wissenschaft.

Tuch-Ausstellung in Augsburg. Wir haben die Ehre für die Saison unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster versenden franco nach allen Gegenden, ebenso Waaren in jedem beliebigen Quantum.

Preis-Verzeichniß. Englisch Twills, geeignet für jede Jahreszeit, zu completen Anzügen, 130 cm. Breite, à Met. 4,50 pr. Meter. Englisch Gladstone in allen Farben, feiner modernster Stoff zu egal Anzügen, 128 cm. breit, à Met. 5,50 pr. Meter.

Theater in Stolp. (Im Schützenhause.) Donnerstag den 18. Januar: Wohlthätige Frauen. Lustspiel in 4 Akten von Arronge. Freitag den 19. Januar: Zum zweiten Male. Noblesse oblige. Lustspiel in 3 Akten von Treller. Die Direction.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht Hebeamme Werner, Langestr. 104.

Ein ordentliches Dienstmädchen und ein ordentliches Knecht werden zum 1. April er. gesucht vom Vorstände des Rettungshauses. Friederici.

Zum 1. April suche ich bei 2 Kindern im Alter von 7 und 5 Jahren ein erfahrenes Kindermädchen. Frau Minna Lemme, Schmiedestr. 70 1.

Es wird sofort ein anständiges junges Mädchen in meiner Conditorei als Verkäuferin gesucht. Dauernde Stellung. Photographie umgehend einzusenden. Treptow a. d. Rega. C. Rodenwoldt.

Anzeiger für Schlawa. Inserate für die „Stolper Post“ nimmt Herr C. A. Jasch in Schlawa entgegen.

Augusto Aron, Leo Steinitz Verlobte. Schlawa. Gera.

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke: 16. Januar. Wasserstand Meter 1,18. In Stolpmünde: 13. Januar Wasserstand im Hafen 4,4 Meter. Wasserstand im Seegeat 4,2 Meter bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883. Table with columns for month, day, and events.

Stolper Marktpreise vom 13. Januar 1882. Table with columns for commodity, price, and date.

Gold- und Papiergeld vom 16. Januar. Ducaten p. St. Sovereignes 20-Frcs. Stücke Franz. Bankn. Oester. Bankn. Russ. Note 100 R. Zinsfuß der Reichsbank. Wechsel 5%, für Lombard 6%.